

19. bis 25. Mai 2011



Aber das Leben geht weiter

Flucht und Vertreibung am Beispiel zweier Familien

Die deutsch-polnische Geschichte ist so vielschichtig und schuldbeladen, dass es nie genug Filme darüber geben kann. Karin Kaper und Dirk Szus-zies haben in ihrer Dokumentation einen persönlichen Zugang gewählt. Ohne zu kommentieren, lassen sie sechs Mitglieder einer deutschen und einer polnischen Familie aus ihrem Leben erzählen. Zum einen Ilse Kaper, Jahrgang 1931, die Mutter der Regisseurin, und ihre einzige noch lebende, sechs Jahre ältere Schwester, Hertha Christ. Auf einem Bauernhof im niederschlesischen Niederlinde, heute Platerówka, aufgewachsen, geriet ihr Heimatdorf von März 1945 an zwischen die Fronten von SS und Roter Armee. 1946 landeten die beiden Mädchen mit ihren Eltern schließlich in Syke bei Bremen.

Ihre erste gemeinsame Reise in die alte Heimat unternahmen Ilse und Karin Kaper 1975. Auf polnischer Seite kommt Edwarda Zukowska zu Wort, die nach dem Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion 1943 in die Rote Armee einberufen und nach dem Krieg mit dem Hof der Familie Kaper in Niederlinde entschädigt wurde. Als die Mitglieder der beiden Familien nach fast 60 Jahren schließlich zusammentreffen, ist dies ein ermutigender Beleg dafür, dass Aussöhnung tatsächlich möglich ist.

Fazit: Ein kleiner, aber feiner dokumentarischer Beitrag zur Aussöhnung zwischen Deutschen und Polen.

Eckart Alberts

★★★★★

D, 104 Min., ab 12 J., 3001; Premiere am 21.5., 17.30 Uhr, mit Karin und Ilse Kaper